

TAGUNGSLEITER WERNER FELFE: Das Wort erhält Genosse Heinz Heimann, 1. Ofenmann im Rohnwerk IV, VEB Kohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa. Es bereitet sich vor: Genosse Siegfried Lorenz.

HEINZ HEIMANN, *I. Ofenmann im Rohnwerk IV, VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa*: Liebe Genossinnen und Genossen! Es war ein langer und auch anstrengender Weg von der 11. Tagung des Zentralkomitees im Dezember 1979 bis zu unserem X. Parteitag. Manche sagten: Diesmal geht die Parteitagsvorbereitung aber zeitig los. W'ir haben damals in unserer Jugendbrigade, die den Namen „30. Jahrestag der DDR“ erhielt, diskutiert und gestritten, was zu tun ist.

W'ir sagten uns zunächst: Wenn die Parteiführung den Ausgangspunkt so zeitig setzt, da haben sich die Genossen schon etwas dabei gedacht. Sehr bald begriffen wir, daß jetzt höchste Leistungen für das Wohl des Volkes gefragt sind, Leistungen, die keiner von heute auf morgen aus dem Ärmel schüttelt.

So sind wir angetreten und haben unsere Kräfte nicht geschont. Heute kann ich dir, werter Genosse Erich Honecker, melden, daß das Rohrkombinat Riesa 1980 und im I. Quartal 1981 insgesamt 4 Tagesproduktionen zusätzlich erarbeitet hat. (Starker Beifall.) Die Verpflichtung, im I. Quartal eine Tagesproduktion über den Plan zu bringen, haben wir erfüllt. Dabei übersehen wir nicht die ungerechtfertigten Niveauunterschiede zwischen den Kombinatbetrieben. Das vermittelt uns schon die erste Lehre für die Auswertung des Parteitages: Der Leistungsvergleich im Kombinat muß noch viel intensiver geführt werden. Hier liegen Reserven, die wir unbedingt besser ausschöpfen müssen.

Das zweite gute Stück, mit dem wir zum Parteitag gekommen sind, ist das Intensivierungsprogramm für unser Rohrwerk IV für die Jahre 1981 bis 1985. Es ist hart erstritten und reicht bereits weit in die achtziger Jahre. Wie es dazu gekommen ist und was wir dabei gelernt haben, darüber möchte ich sprechen.

Unser Ausgangspunkt war vor allem das Nachdenken über die achtziger Jahre und ihr Schrittmaß. Darüber haben wir uns in unserer Truppe gründlich und sehr konkret unterhalten. Jeder will, daß sich in unserem Lande die Lebensbedingungen weiter gut entwickeln und wir auch alles tun, um den Frieden zu stärken. Aber für manche ist da vieles schon etwas zu selbstverständlich geworden. Ehrlich, manchmal, und vor allem dann, wenn es hier und dort mal nicht gleich nach Wunsch geht, ist einem selbst gar nicht so bewußt, wie gut sich unser Leben doch gestaltet hat. Darüber reden wir miteinander. Als Vertrauensmann hin ich bestrebt, unsere Jungs auch vom eigenen Leben aus daran zu erinnern. Meine Frau kommt aus einer Familie mit 7 Kindern. Bei uns zu Hause waren wir 5 Kinder. Da haben wir also gute Traditionen fortzusetzen. (Heiterkeit. Beifall.) Aber unter ganz anderen, unter sozialistischen Bedingungen. (Heiterkeit, Beifall.) Wir wohnen heute mit unseren 4 Kindern in einer modernen 4-Raum-Neu-